

DIE PERFEKTE KULLISE FÜR HARRY POTTER (www.netzzeitung.de)

deutsches Wort	slowenisches Wort
bestechen (bestich, bestach, hat bestochen)	prikupiti se
hastig	vihrav
die Vorlage	predloga
prachtvoll	prekrasen
der Pförtner (-)	vratar
angemessen	primeren
gelangen (ist gelangt)	dospeti
die Treppe(n)	stopnica
abschrecken	ostrāšiti, strahovati
wohlhabend	premože
das Gehege (-)	ograja

Zusammenfassung

Oxford ist eine universitatliche Stadt in England. Man heißt es auch die Stadt der Mauern. Dort gibt es klerikales Charm. Alle Gebäude erinnern an Münster. Die Tradition ist noch immer sehr wichtig. Beim Essen müssen Studentes die schwarzen Weste tragen. Wenn ein Holzstück geslagen wird, stehen die Studenten auf. Sie beginnen zu murmeln etwas in Latein.

Alles sieht so aus, wie J.K.Rowling im Buch Harry Potter schrieb. Der Film wurde im Hall von College Christ Church gedreht. Die Besucher können nicht freilich ins College eintreten. Sie können nur um bestimmten Zeiten und nicht kostenlos eintreten. Der Pfotner Sorgt für gutes Verhalten. Man vermittelt schnell Idee davon, wie ist es in einem traditionsbewussten College zu studieren.

Überall gibt es Studenten, die eilen mit den Blöcken under den Armen.

Die Universtat ist nicht nur respektiert, sondern auch wohlhabend.

Es gibt einen großen Unterschied zwischen slowenischer Uni und der Universität in Oxford. Bei uns kann man machen, was mann will. Oder fast was man will. Aber in Oxford muss die Tradition respektiert werden. Studenten müssen Uniformen tragen und beten. Als ich in Oxford war, gefiel mir die Stadt trotz allen Regel. Ich würde gern dort studieren. Wir hatten Ungluck, weil Christ Church College geschlossen wurde nd wir konnten es nicht besichtigen.

Meiner Meinung nach soll die Tradition respektiert werden. Sie genügte bis jetzt, so warum soll man sie verändern? Im Vergleich tu Slowenien hatten wir nie solche Tradition, darum haben wir nichts zu verlieren.

Die perfekte Kulisse für Harry Potter

14. Jan 10:54, ergänzt 18:28



Die Hall im Christ Church College war Drehort für viele Harry-Potter-Filmszenen
Foto: dpa

Die «Stadt der Mauern» wird Oxford auch genannt. Sie besticht mit ihrem studentischen Flair und ihrem klerikalen Charme. Denn die Universitätsgebäude erinnern eher an Klöster.

Vor dem breiten Portal hat sich ein Pulk gebildet. Hastig ziehen die Studenten ihren Gown über - eine Art schwarze lange Weste - und suchen sich einen Platz an den langen Holztafeln. Stuhlbeine scharren über den Boden, die Stimmen vermischen sich zu einem murmelnden Wortbrei, dazwischen ertönt eine Glocke.

Wenige Minuten später kommen die Professoren des Oxforder Keble College in den Saal und setzen sich an die Tafel am Kopfende. Ein Holzstück wird geschlagen, die Studenten stehen auf, plötzliches Schweigen. Einer der Dozenten spricht einen lateinischen Segen, die Studenten murmeln «Amen», dann setzen sich alle, das zum Essen zusammen - genau wie die in Oriol, in Magdalen, Balliol und den anderen Colleges der englischen Universitätsstadt. Und es geschieht genau so, wie es Joanne K. Rowling in «Harry Potter» beschrieben hat. Vorlage für das Speisen im Film war die «Hall» von Christ Church, dem größten College in Oxford. Ölgemälde bekannter Personen hängen hier an den Holzvertäfelten Wänden, etwa von John King, der 1576 in Oxford studierte und später Bischof von London wurde. Jeweils mehr als 50 Studenten finden an den Tafeln Platz, von denen sechs im Saal stehen.

Beim Essen dabei sein dürfen Besucher nicht. Und wollen sie in die große Halle, zum prachtvollen Treppenaufgang - auch er ist aus den «Harry Potter»-Filmen bekannt - oder zum großen Innenhof Tom Quad gelangen, so müssen sie Eintritt bezahlen. Pförtner mit Hut sorgen für ein angemessenes Verhalten - auf die Treppenstufen im Hof beispielsweise dürfen sich Besucher nicht setzen. Abschrecken lassen sollten sie sich davon nicht: Denn der Blick in die große Halle oder in die normannisch geprägte Kathedrale vermittelt eine Idee davon, was es heißt, in einem traditionsbewussten College zu studieren.

Studenten im Kreuzgang

Die mit Erkern und Türmen verzierten Gebäude erinnern eher an ein Kloster als an eine Universität. Und tatsächlich ist der Quad, der zentral gelegene Innenhof, von der Tradition der Klöster inspiriert: Jedes Gebäude ist nach innen ausgerichtet. In Magdalen heißt der Quad nicht umsonst Cloister, also Kreuzgang. Studenten mit Blöcken unter den Armen laufen umher, im Hintergrund singt ein Chor. Magdalen ist aber nicht nur schön, sondern auch wohlhabend: Ein mit Blumen eingefasster Weg führt vom Quad zum College-eigenen Wildgehege.

Nicht überall müssen sich Besucher mit einem Rundgang um den Quad und einem Blick in die große Halle begnügen. Balliol - eines der ältesten Colleges der Stadt - öffnet seine Halle zum Beispiel mittags für Gäste. Wie in einer Mensa schieben sich Studenten und Besucher hier an einer Essenstheke entlang und lassen sich wahlweise Huhn, Pizza oder Couscous auf die Teller häufen, bevor sie sich einen Platz an den langen Holztischen suchen. Besser als in einer durchschnittlichen Kantine schmeckt das Essen nicht - auch wenn die prächtigen Ölgemälde an

der holzverzierten Wand, das gelbe Licht der Lampen und die hohe Decke für ein ganz besonderes Ambiente sorgen. (Von Carina Frey, dpa)